



Sonderschau „Wunderwelt des Roten Meeres“, Ausbeute der ebenfalls von Prof. Stüber 1963 geleiteten Rote-Meer-Expedition; vor den Exponaten Prof. Stüber und Prof. Tratz.

tendem Schädel eines Spitzbergenrens (Rangifer tarandus platyrhynchus) besonders auf. Das Geweih wurde von Professor Seewald im Eskertal im mittleren Spitzbergen, mit einem anderen Geweih ver-

keilt, aufgefunden. Die ausgestellten Objekte werden durch mehrere Farbfotos vom Ablauf der Expedition, von Unterwasserlandschaften sowie von Land- und Meerestieren sinnvoll ergänzt.

Peter Lovcik

SEMINAR DES EUROPARATES:

Die Aufgaben der Naturwissenschaften in der Erwachsenenbildung

Von Prof. Dipl.-Ing. Dr. Hubert L e n d l,
Bundesstaatlicher Volksbildungsreferent für Steiermark

Im Mai dieses Jahres fand im Bundesheim für Erwachsenenbildung in St. Wolfgang/Strobl ein unter den Auspizien des Europarates durch das Bundesministerium für Unterricht veranstaltetes Seminar über den Themenkreis „Naturwissenschaften und Erwachsenenbildung“ statt. Etwa 60 Delegierte und Beobachter aus 17 europäischen Ländern waren im Hause selbst und auf Exkursionen referierend, beratend und nach neuen Wegen suchend, versammelt. Die Ergebnisse der Tagung dürfen als überaus wertvoll bezeichnet werden. Sie

bedeuten einen wichtigen Schritt der Kontaktnahme unter den europäischen Staaten im Sinne einer gemeinsamen Willensbildung, im Abgleich der gegenseitigen Meinungen und Erfahrungen, um letzten Endes in den einzelnen Erziehungssystemen und Einrichtungen der Erwachsenenbildung zu übereinstimmenden Aktivitäten zu kommen. Es wurden Empfehlungen an den Europarat und über diesen an die Unterrichtsverwaltungen und an die zuständigen Behörden der Mitgliedsländer und die freien Organisationen der Erwachsenen-

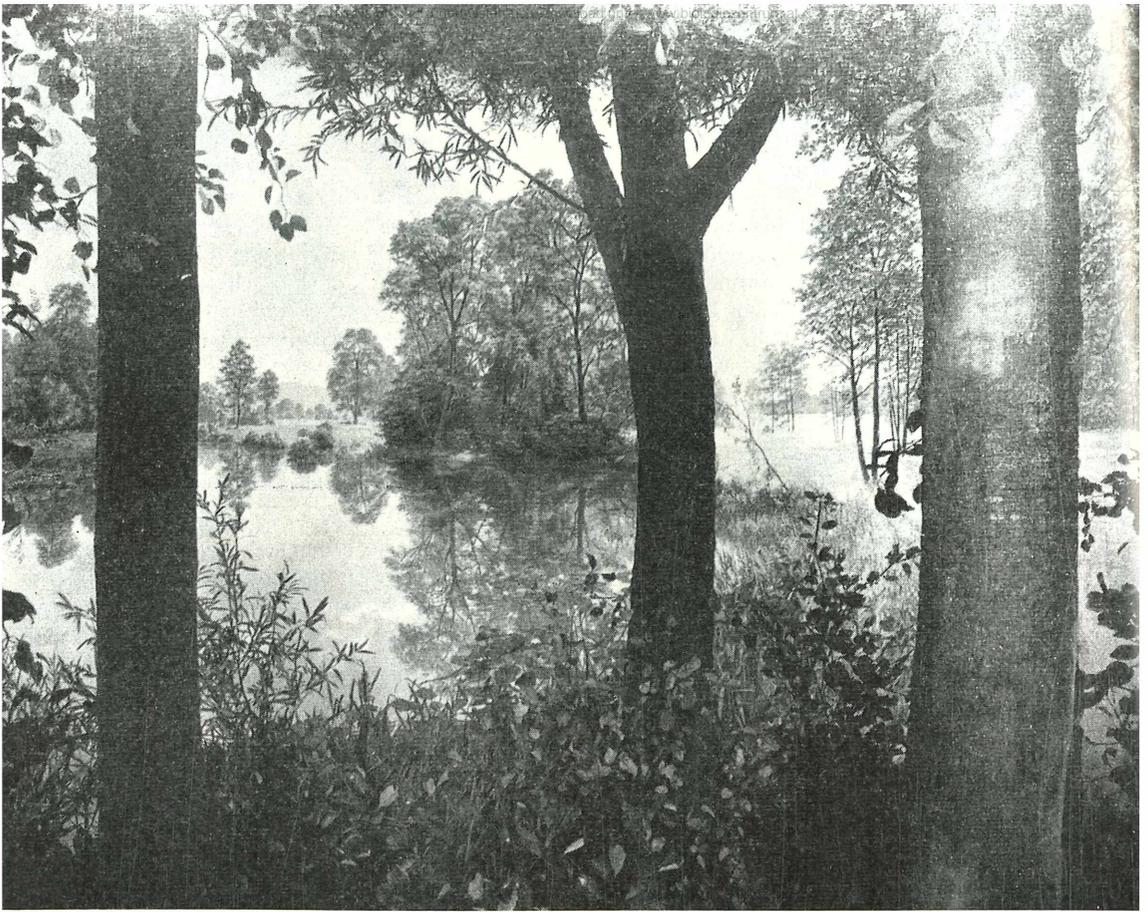
bildung gerichtet. Unser Österreichischer Naturschutzbund sieht seine eigene Tätigkeit in hohem Maße als eine Bildungsaufgabe an. Wir wissen abzuschätzen, daß jede Maßnahme von Naturschutz, Landschaftspflege, Ortsbildgestaltung und Gesunderhaltung der natürlichen Umwelt des Menschen durch gesetzliche Bestimmungen allein nicht zur vollen Wirkung gebracht werden kann, sondern erst durch die persönlichen Einsichten des einzelnen und sein verantwortungsbewußtes Verhalten. Naturschutzarbeit ist daher ein maßgeblicher Teil der vielfältigen Aufgaben der Erwachsenenbildung.

Es ist uns eine Freude zu berichten, daß besonders im Arbeitskreis Biologie den Problemen eines modernen Naturschutzes hohe Bedeutung beigemessen wurde, da „den biologischen Wissenschaften in der Gegenwart eine besondere Bedeutung zukomme. Sie spielen für entscheidende Menschheitsprobleme (Bevölkerungsexplosion und Ernährung der Weltbevölkerung, fortschreitende Urbanisierung und Industrialisierung, Vermeidung von Zivilisationsschäden u. dgl.) eine entscheidende Rolle“. Eine Ziffer der Empfehlungen lautet wörtlich: „Der Mensch ist ein Teil der Natur. Jede Veränderung im Gleichgewicht der Natur ändert den Menschen selbst. Eine richtige Einstellung zur Natur schließt den Naturschutz und damit den Schutz des Menschen ein.“ Mit diesen Worten ist von einem hohen Forum unsere österreichische Auffassung, daß die tiefste Begründung des Naturschutzes seine humane und soziale Bedeutung sei, eindeutig fixiert, formuliert von einem Gremium von Naturwissenschaftlern und Erziehern. Bedeutsam war auch der Kreis der Referenten: Univ.-Prof. DDr. Bernhard Rensch sprach über „Mensch und Gesellschaft unter dem Aspekt der neuen Entwicklung der Naturwissenschaften“ vom biologischen Gesichtspunkt her, während Universitätsprofessor Dr. Gernot Eder aus Gießen den physikalischen Aspekt wahrnahm. Über „Naturwissenschaften und Erwachsenenbildung“ referierte Univ.-Doz. Doktor Kurt Gerhard Fischer (Gießen). Be-

deutsam waren die Ausführungen von Univ.-Prof. Dr. Walther Gerlach aus München über „Möglichkeiten und Grenzen der Popularisierung naturwissenschaftlicher Erkenntnisse“. Zum gleichen Thema hatte der Nobelpreisträger Lawrence Bragg aus London, der durch Krankheit am Kommen verhindert war, ein schriftliches Referat gesandt. Über den Stand der europäischen Aktivitäten und den Umfang volksbildnerischer Arbeit in naturwissenschaftlichen Themengebieten hatte der Schreiber dieser Zeilen als Generalberichterstatter zu sprechen.

Exkursionen führten sowohl in die Welt des Hochgebirges, ins Kapruner Tal mit einer erläuternden Besichtigung der Umgestaltung von Landschaft und Natur durch ein Großvorhaben moderner Technik als auch an den Neusiedler See mit seinen typischen floristischen und faunistischen Besonderheiten. Besichtigt wurde neben einer Reihe von kulturellen Schönheiten unseres Landes das Wiener Planetarium und die Volkshochschule Volksheim Ottakring mit ihren naturwissenschaftlichen Lehrereinrichtungen. Die Möglichkeiten von Rundfunk und Fernsehen, ebenso des modernen Sach- und Fachbuches wurden in exemplarischen Demonstrationen besprochen. Besonderes Interesse und die eindeutige Zustimmung aller Seminarteilnehmer fand der Besuch des Hauses der Natur in Salzburg. Unser Präsident, Professor Dr. E. Paul Tratz, der die Gäste durch sein Haus führte und die überzeugenden Gesichtspunkte seines Lebenswerkes am vorbildhaft Erreichten darlegte, erntete den ungeteilten Beifall aller. Welche Bedeutung dem modernen Museum als einer Stätte der Information und fundierter, zugleich anschaulicher Unterweisung zukommt, wurde hier am Modellfall klar.

Daß alles naturwissenschaftliche Denken und Tun in der Erwachsenenbildung, so sehr es auf das Konkrete hingerrichtet bleibt, in einen größeren humanen und sittlichen Zusammenhang einmündet, wenn nur die Redlichkeit und Klarheit der Wahrheitssuche unverletzt bleibt, hat Professor Gerlach mit zwei uralten Zitaten ins



Auwald — Diorama im Haus der Natur

Bewußtsein der Hörer gerufen: „Die Erwachsenenbildung muß sich auf alles erstrecken, was für den Menschen der Gegenwart und die Heranbildung der nächsten Generation nützlich ist. Das soll nicht nur den geistigen Nutzen bedeuten, den der Mensch aus dem Verstehen der Welt, deren Teil er ist, genießt, nicht nur den materiellen Nutzen, den ihm im Alltagsleben das Wissen um die Grundlagen der Technik bringt, welche ihm hilft, das Leben menschenwürdig zu bestehen, nicht nur den geistigen und materiellen Nutzen, welchen er für all sein Handeln aus dem Lernen rationellen Überlegens in allen Lebenslagen zieht. Wir denken vor allem an einen höheren, einen ethisch-sittlichen Nutzen des Einblicks in die wunderbare gesetzliche Ordnung der Welt.

„Denn diese Studien leiten das Sinnen vom Ehrgeiz und von anderen Leidenschaften, aus denen die Kriege und die anderen Übel hervorgehen, zur Friedensliebe und zur Mäßigung allen Dingen hin.“

In andere Form als in diesem Keplerwort hat schon vor zweieinhalbtausend Jahren Euripides diese Bedeutung naturwissenschaftlichen Denkens gefaßt:

„Glücklich ist, wer Erkenntnis gewann vom erkundbaren Wesen der Dinge. Denn er trachtet nicht nach dem Leide der Bürger, noch sinnt er auf unrechte Taten. Wer überschaut den nicht alternenden Kosmos, wie er — unsterbliche Natur — besteht eh und je, erliegt nicht der Versuchung zu schändlichem Handeln.“

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1968

Band/Volume: [1968_4](#)

Autor(en)/Author(s): Lendl Egon

Artikel/Article: [Die Aufgaben der Naturwissenschaften in der Erwachsenenbildung. 170-172](#)